



Hier ist günstig sicher



Koblenz eG

vormal's Post-Spar- und Darlehnsverein

Jahresabschluss 2010

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz – 2. Gewinn- und Verlustrechnung – 3. Anhang

Lagebericht

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Bericht des Aufsichtsrates



1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			606.757,22		865
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			8.506.055,30		8.210
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	8.506.055,30				(8.210)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			--,-	9.112.812,52	--
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			--,-		--
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	--,-				(--)
b) Wechsel			--,-	--,-	--
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			17.411.550,18		2.129
b) andere Forderungen			84.999.661,12	102.411.211,30	92.746
4. Forderungen an Kunden				316.250.136,39	321.688
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	217.446.574,30				(209.689)
Kommunalkredite	14.972.672,98				(24.649)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		--,-			--
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	--,-				(--)
ab) von anderen Emittenten		--,-	--,-		--
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	--,-				(--)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		--,-			--
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	--,-				(--)
bb) von anderen Emittenten		163.163.416,69	163.163.416,69		140.046
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	149.105.635,70				(126.067)
c) eigene Schuldverschreibungen			--,-	163.163.416,69	--
Nennbetrag	--,-				(--)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.341.238,20	1.341
6a. Handelsbestand				--,-	--
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			1.071.696,95		1.072
darunter: an Kreditinstituten	748.110,69				(748)
an Finanzdienstleistungsinstituten	--,-				(--)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.050,00	1.074.746,95	4
darunter: bei Kreditgenossenschaften	--,-				(--)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	--,-				(--)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				--,-	--
darunter: an Kreditinstituten	--,-				(--)
an Finanzdienstleistungsinstituten	--,-				(--)
9. Treuhandvermögen				--,-	--
darunter: Treuhandkredite	--,-				(--)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				--,-	--
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			--,-		--
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			3.157,00		12
c) Geschäfts- oder Firmenwert			--,-		--
d) Geleistete Anzahlungen			--,-	3.157,00	--
12. Sachanlagen				4.657.498,00	4.792
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.901.556,38	2.760
14. Rechnungsabgrenzungsposten				201.624,54	643
15. Aktive latente Steuern				--,-	--
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				--,-	--
17.				--,-	--
Summe der Aktiva				600.117.397,97	576.308

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.– 31.12.2010

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		17.640.570,30			19.134
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.458.321,40	24.098.891,70		6.155
2. Zinsaufwendungen			- 13.901.395,41	10.197.496,29	- 17.495
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			73.092,00		83
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			17.280,11		20
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-,-	90.372,11	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-,-	-
5. Provisionserträge			636.966,62		686
6. Provisionsaufwendungen			- 280.502,05	356.464,57	- 220
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-,-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				312.155,94	210
9.				-,-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		- 2.311.235,95			- 2.072
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		- 416.589,07	- 2.727.825,02		- 415
darunter: für Altersversorgung	- 21.193,66				(- 40)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			- 2.435.836,34	- 5.163.661,36	- 2.174
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				- 217.111,23	- 227
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				- 165.219,87	- 47
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			- 3.240.208,30		- 2.544
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,-	- 3.240.208,30	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-,-		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			16.400,00	16.400,00	738
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-,-	-
18.				-,-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.186.688,15	1.832
20. Außerordentliche Erträge			50,00		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			- 49.936,22		-
22. Außerordentliches Ergebnis				- 49.886,22	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 1.270.611,89		1.033
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			- 463,00	- 1.271.074,89	- 4
24a.				-	-
25. Jahresüberschuss				865.727,04	795
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-,-	-
				865.727,04	795
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-,-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-,-	-,-	-
				865.727,04	795
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-,-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-	-	-
				865.727,04	795
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				865.727,04	795

A. Allgemeine Angaben

- In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aufgrund der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes und der RechKredV Veränderungen durch neue Positionen bzw. bei den Bezeichnungen.

Aufgrund Art. 67 Abs. 8 S.2 EGHGB war eine Anpassung der Vorjahreszahlen sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erforderlich.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Barreserve und Guthaben bei Zentralnotenbanken:

Nennwert.

Forderungen an Kreditinstitute:

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei ein evtl. Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und Auszahlungsbetrag/Anlagebetrag als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt wurde.

Forderungen an Kunden:

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig aufgelöst. Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und un versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Die Ermittlung der un versteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte entsprechend dem Erlass der Finanzverwaltung auf der Grundlage der Ausfallmethode. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken haben wir ferner Vorsorgereserven gem. § 340f HGB gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

Die wie Umlaufvermögen behandelten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die wie Anlagevermögen behandelten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind zum Teil nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Anschaffungskosten über pari wurden durch Abschreibungen an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst. Das im Vorjahr nach dem Discounted Cash-Flow-Verfahren bewertete Wertpapier wurde weiterhin nach diesem Verfahren bewertet, da die Illiquidität dieses Marktes am Bilanzstichtag noch gegeben war. Bei den einfach strukturierten Produkten erfolgte für die Bilanzierung keine Aufspaltung. Die Produkte wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Bei komplex strukturierten Produkten (Credit Linked Notes), erfolgte die Aufspaltung und getrennte Bilanzierung der einzelnen Bestandteile als Vermögensgegenstände und Eventualverbindlichkeiten. Bei einigen komplex strukturierten Produkten konnte auf eine Aufspaltung und getrennte Bilanzierung der einzelnen Bestandteile verzichtet werden.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:

Die Bewertung der Aktien erfolgte zu den Anschaffungskosten.

Sachanlagen:

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Dabei wurden erhöhte Absetzungen nach dem Steuerrecht in Anspruch genommen. Unbewegliche und bewegliche Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150 EUR werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Betragen die Anschaffungskosten mehr als 150 EUR, aber weniger als 1.000 EUR, erfolgt in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften die Einstellung in einen Sammelposten, der über 5 Jahre abgeschrieben wird. Software wurde unter der Bilanzposition „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände:

Die Sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bzw. mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Der Erstattungsanspruch aus Körperschaftsteuerguthaben gegenüber dem Finanzamt wurde mit dem Barwert bilanziert. Dabei wurde ein Rechnungszinsfuß in Höhe von 3,913 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten:

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag. Abgezinste Sparbriefe wurden zum Ausgabebetrag zuzüglich kapitalisierte Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen:

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) berechnet. Hierbei wurden die Sterbetafeln von Heubeck zugrunde gelegt. Die Vereinfachungsregel des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung wurde in Anspruch genommen. Als Rententrend wurden 3 % angenommen. Der Zinssatz wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 5,15 % festgelegt. Eine Überdeckung bei den Pensionsrückstellungen in Höhe von 28.143 EUR wurde nicht beibehalten. Die aus der Auflösung resultierenden Beträge wurden unmittelbar in die anderen Ergebnisrücklagen eingestellt (Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB).

Derivate:

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und sind somit nicht gesondert zu bewerten. Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wird die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben „Unter dem Bilanzstrich“ ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2010 in Höhe von 24.357 T€ betreffen 24.357 T€ Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	a) Zuschreibungen b) Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	50.742	-	a) - b) -	a) - b) -	47.585	3.157	8.559
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	4.566.830	29.329	a) - b) -	a) - b) -	470.408	4.125.751	54.135
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.259.971	45.075	a) - b) -	a) - b) -	1.773.299	531.747	154.417
a	6.877.543	74.404	a) - b) -	a) - b) -	2.291.292	4.660.655	217.111

	Anschaffungskosten	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	68.626.150	754.200	69.380.350
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.068.322	6.425	1.074.747
b	69.694.472	760.625	70.455.097
Summe a und b	76.572.015		75.115.752

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 27.435.426 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	3.499.661	39.000.000	37.500.000	5.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	4.782.531	17.327.463	71.267.170	222.448.227

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind 424.745 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 22.790.942 EUR fällig.

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	–	–	27.435.426	12.138.821
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	–	50.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	–	–	22.816.095	22.870.939

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	163.163.417	160.821.240	2.342.177	9.000.000
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	1.341.238	1.341.238	–	–

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB):
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) mit einem Buchwert von 9.000 TEUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 8.403 TEUR.
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	4.125.751 EUR
Betriebs- und Geschäftsausstattung	531.747 EUR

- Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Körperschaftsteuerguthaben gem. § 37 Abs. 5 KStG	1.562.341 EUR
Cap-Prämie	263.667 EUR

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind 169.591 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 594.643 EUR) enthalten.

- Bei einer positionsbezogenen Betrachtung errechnen sich ausschließlich aktive Überhänge von latenten Steuern, welche in Ausübung des Wahlrechts nicht angesetzt werden. Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
A 3 – Forderungen gegenüber Kreditinstituten	–	10.000 EUR
A 4 – Forderungen gegenüber Kunden	–	50.000 EUR

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 70.810.579 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	2.196.636	17.950.053	52.851.539	13.517.140
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	20.410.184	26.021.053	266.368	1.421.556
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit o. Kündigungsfrist (P 2bb)	37.151.233	54.652.002	58.983.490	363.818

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	742.887 EUR
---	-------------

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 33.620 EUR (Vorjahr: 41.576 EUR) enthalten.

- Angaben zu Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten):
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 393.516 EUR an.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt: Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangiger Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die ursprüngliche Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 6 Jahre. Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden entsprechen den Vorschriften des § 10 Abs. 5a Nr. 1 und 3 KWG.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	–	–	70.810.579	73.417.837

- Die unter Passivposten 12 a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		1.054.620
b) der ausscheidenden Mitglieder		4.500
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		–
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	–	

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 01.01.2010	2.460.000	20.788.221
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	80.000	715.419
Zuführung nach BilMoG Art. 67 Abs. 1 bzw. 6	–	210.439
Stand 31.12.2010	2.540.000	21.714.079

- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank – sind die folgenden Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Eventualverbindlichkeit	EUR
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften gegenüber der DZ Bank AG	12.500.000

Hierbei handelt es sich um in strukturierten Produkten (Credit Linked Notes) enthaltene Credit Default Swaps.

- Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:
Zum Bilanzstichtag bestanden vier Zinsswaps in Höhe von 32,5 Mio. EUR und ein Cap über 10 Mio. EUR. Diese wurden zur Absicherung von Zinsänderungsgeschäften abgeschlossen.

Volumen im Derivategeschäft
(Angaben in Mio. EUR)

	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressrisiko
	<= 1 Jahr	>1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	–	27,5	5,0	32,5	– 2,5	–
Sonstige Zins Kontrakte	–	–	10,0	10,0	0,3	–
Kreditderivate						
in strukturierten Produkten enthaltene Kreditderivate						
Credit Default Swaps	–	5,0	7,5	12,5	– 2,7	–

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden zur Absicherung des Zinsbuchs im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

Die Zinsswaps und die Zinsbegrenzungsvereinbarung (Cap) wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die in den Credit Linked Notes enthaltenen derivativen Komponenten wurden nach der Differenzmethode bewertet (Differenz zwischen dem Marktwert der Credit Linked Note und dem anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode ermittelten beizulegenden Wert der Basisanleihe).

Darüber hinaus wurden einheitlich zu bilanzierende strukturierte Produkte erworben, die unter Aktiva 5 bilanziert sind (Bilanzwert 22.170 EUR). Sie beinhalten neben einem Kassainstrument eine Zinsuntergrenzenvereinbarung (Floor) bzw. in einigen Fällen zusätzlich eine Zinsobergrenzenvereinbarung (Cap).

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 46.363 EUR.

- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

Mitglieder des Vorstandes	192.276 EUR
Mitglieder des Aufsichtsrates	195.267 EUR

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 743.076 EUR.

- Die Zahl der im Jahr 2010 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	39,0	9,3

Außerdem wurden durchschnittlich 1,0 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen
Anfang 2010	13.007	13.007	–
Zugang 2010	1.148	8.577	–
Abgang 2010	404	420	–
Ende 2010	13.751	21.164	–

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um 924.550 EUR

Höhe des Geschäftsanteils	100 EUR
Höhe der Haftsumme	– EUR

■ Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

■ Mitglieder des Vorstandes:

Franz Merkes, Hauptamtlicher Geschäftsführer (Vorsitzender)
Bernd Schittler, Hauptamtlicher Geschäftsführer

■ Mitglieder des Aufsichtsrates:

Ludwig Krämer, Sprecher der Geschäftsführung der Vivento Technical Services GmbH a. D. (Vorsitzender)
Erwin Herrmann, Postbetriebsinspektor a. D. (stellv. Vorsitzender)
Harald Hammer, Postamtmann
Klaus Jahnz, Postoberamtsrat
Gernot Kalmes, Postbetriebsinspektor a. D.
Guido Nördershäuser, Abteilungsdirektor Risikomanagement Kapitalanlage bei der Nordrhein. Ärzteversorgung
Petra Ruckdeschel, Bankkauffrau

Koblenz, 24.01.2011

PSD Bank Koblenz eG
Der Vorstand



Merkes



Schittler

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PSD Bank Koblenz eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 30.05.2011

Verband der PSD Banken e.V.



Dr. Walter (Wirtschaftsprüfer)

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Generalversammlung am _____ festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands war im Jahr 2010 von einem kräftigen Konjunkturaufschwung geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt nahm nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 3,6 Prozent zu und damit so stark wie noch nie seit der Wiedervereinigung.

Die konjunkturelle Erholung wurde, anders als im Vorjahr, nicht mehr allein von einem Anstieg der Exporte und der staatlichen Konsumausgaben getrieben, auch die privaten Konsumausgaben und die Bruttoanlageinvestitionen legten spürbar zu.

Die privaten Konsumausgaben stiegen in 2010 um 0,5 Prozent. Für den Anstieg war unter anderem die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt verantwortlich, die bei den Verbrauchern tendenziell zu einer höheren Ausgabebereitschaft führte. Die staatlichen Konsumausgaben expandierten 2010 um 2,2 Prozent. Staatliche und private Konsumausgaben trugen insgesamt mit 0,7 Prozentpunkten zum Wirtschaftswachstum in 2010 bei.

Im Jahr zwei nach der Lehman-Pleite haben die Aktienmärkte weltweit ihre Gewinne ausbauen können. Der DAX konnte dabei besonders auftrumpfen. Ende September konnte sich der DAX von der 6.000er-Marke abkoppeln. Im vierten Quartal legte dieser massiv zu, was ihn zeitweise über die Marke von 7.000 Punkten steigen ließ. Selbst die erneute Zuspitzung der europäischen Schuldenkrise im November konnte dem DAX nicht mehr viel anhaben. In 2010 stieg der DAX um 16,1 Prozent. Damit fiel das Kurswachstum an der deutschen Börse deutlich kräftiger aus als an den anderen großen Finanzplätzen, wie zum Beispiel New York. Der DAX beendete das Jahr mit 6.914 Punkten.

Auch im Jahr 2010 verlief das Geschäftsjahr für die Kreditgenossenschaften in Deutschland sehr positiv. Nach wie vor konnte die Einlagenentwicklung, die ebenfalls von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise geprägt war, weiter wachsen. So spielte also die Sicherheit bei Geldanlagen bei den Kunden der Kreditgenossenschaftsbanken eine große Rolle. Im Laufe des Jahres stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften auf knapp 507 Milliarden Euro. Die Anzahl der Mitglieder der Genossenschaftsbanken erhöhte sich ebenfalls um 300.000.

Im Jahr 2010 wurden vor allem liquide Anlageformen bevorzugt. Aus diesem Grund stiegen die täglich fälligen Sichteinlagen um 21 Milliarden Euro am stärksten an. Dies geht auf das niedrige Zinsniveau zurück, sowie den Erwartungen der Kunden von kurzfristig steigenden Anlagezinsen. Somit waren Termineinlagen und Sparbriefe weniger gefragt und verloren stark.

Einen Zuwachs konnten die Genossenschaftsverbände bei den Kreditbeständen realisieren, die stärker anwuchsen als zugleich am Markt. Die Kreditbestände wuchsen in 2010 um 4,1 % und erzielten somit das höchste Wachstum seit über 10 Jahren. Das größte Plus konnten die langfristigen Forderungen erzielen, die somit der Hauptmotor im Kreditgeschäft blieben.

Im vorliegenden Gesamtergebnis der Kreditgenossenschaften stieg die addierte Bilanzsumme um 16 Mrd. Euro auf 707 Mrd. Euro an. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich bis Ende 2010 auf 36,3 Mrd. Euro. Durch die besonders bedachte Führung der Genossenschaftsbanken sind diese mit Eigenkapital und Liquidität gut ausgestattet, um auch in Zukunft ihr Kreditvolumen weiter steigern zu können. Insgesamt haben die Genossenschaftsverbände mehr als 100 Milliarden Euro mehr Einlagen als Kredite im Bestand.

Bei der Gruppe der PSD Banken erhöhte sich das Kundenkreditvolumen (brutto ohne Schuldscheindarlehen) um 3,8 % (Vorjahr 2,4 %). Das Volumen der Kundeneinlagen (ohne institutionelle Anleger) wuchs um durchschnittlich 3,5 % (Vorjahr 3,9 %).

2. Entwicklung der PSD Bank Koblenz eG

Die Geschäftsentwicklung verlief auch in diesem Jahr wieder zufriedenstellend.

Von den Folgen der Finanzkrise ist unsere Bank nur in untergeordnetem Umfang direkt betroffen, da sie unverändert nur bonitätsmäßig einwandfreie Wertpapieranlagen hält.

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

Geschäftsvolumen	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Bilanzsumme	600.117	576.308	+	23.809	4,1
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften	12.620	12.574	+	46	0,4

Das Geschäftsjahr 2010 verlief für unsere Bank erfolgreich.

Bei den insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte sich unsere Bank am Markt behaupten. Die durchschnittliche Bilanzsumme lag mit 603.606 TEUR 5,3 % über dem Vorjahresstand. Wachstumstreibend war insbesondere der Zuwachs im Einlagengeschäft.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Kundenforderungen	316.250	321.688	-	5.438	1,7
Wertpapiere – Aktivpositionen A2a, A5 u. A6	164.505	141.387	+	23.118	16,4
Forderungen an Kreditinstitute	102.411	94.875	+	7.536	7,9

Im Berichtsjahr konnte das Gesamtkreditvolumen ausgeweitet werden.

Der Rückgang der Kundenforderungen resultiert aus Fälligkeiten im Kommunalkreditgeschäft.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86.515	89.120	-	2.605	2,9
Spareinlagen	142.222	113.467	+	28.755	25,3
andere Einlagen	330.382	337.898	-	7.516	2,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich nicht wesentlich verändert. Im Geschäftsjahr 2010 sind größere Verschiebungen in der Struktur der Kundengelder zu verzeichnen. Der Anteil der Spareinlagen ist auf ca. 30,1 % (Vorjahr 25,1 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden angewachsen, während sich andererseits der Anteil der befristeten Einlagen auf ca. 69,9 % (Vorjahr 74,9 %) ermäßigt hat. Aufgrund der Unsicherheit in Bezug auf die Zinsentwicklung haben die Kunden ihre Geldanlagen zu einem Großteil im Wachstumssparen angelegt, ein Produkt mit attraktiver Verzinsung und flexibler Ausstiegsmöglichkeit.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	374	436	-	62	14,2
andere Vermittlungserträge	16	24	-	8	33,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	71	66	+	5	7,6

Die Erträge aus Dienstleistungsgeschäften sind leicht zurückgegangen. Diese Entwicklung bestätigt den bundesweiten Trend der Anleger. Sie bevorzugten sichere Bankanlagen gegenüber Wertpapiergeschäften.

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen im Berichtsjahr stand die Renovierung und Modernisierung unserer Geschäftsräume sowie der vermieteten Räumlichkeiten.

Personal- und Sozialbereich

Über die personelle Besetzung geben folgende Zahlen Aufschluss:

Zum 31.12.2010 betrug die Zahl der Mitarbeiter nach Köpfen:

Beschäftigte in Koblenz:	42,0
Beschäftigte in Mainz:	3,0
Beschäftigte in Worms:	3,0
Beschäftigte insgesamt:	48,0
davon Teilzeitbeschäftigte:	9,0
davon geringfügig Beschäftigte:	2,0
davon Auszubildende:	2,0

Die Genossenschaft führt bei Bedarf interne Schulungsmaßnahmen durch. Soweit erforderlich, werden die externen Fortbildungsmöglichkeiten genutzt.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unser regionales Engagement wird durch zahlreiche Spenden in sozialen, kulturellen, sportlichen oder ähnlich bedeutsamen Bereichen in unserem Geschäftsgebiet herausgestellt.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II. Darstellung der Lage der PSD Bank Koblenz eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Aufbauend auf der Gesamtbankstrategie und einer durchgeführten bzw. fortgeführten Bestandsanalyse wird mittels einer zukunftsorientierten Vorgehensweise die langfristige Existenzsicherung der Genossenschaft unter Berücksichtigung der Anforderungen der Mitglieder und Kunden sichergestellt. Die Bank verfügt über ein angemessenes System zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung, welches in die Gesamtbankplanung und Gesamtbanksteuerung integriert ist.

Im Einzelnen werden folgende Zielgrößen geplant:

- bilanzwirksame Wachstumsziele
- Aufwands- und Ertragsziele im Rahmen der operativen und strategischen Zielsetzung der Bank zur Erzielung angemessener Gewinne, die zur Sicherung der Wachstumsziele und der Risikotragfähigkeit dienen
- außerbilanzielle Provisionsziele
- zielorientierte Anpassung der Vertriebswege an die Markterfordernisse.

Vorgenannte Ziele werden kontinuierlich im Rahmen des Soll-/Ist-Vergleichs mittels Bilanz-, Wachstums-, Markt- und Branchenanalysen, Ergebnisvorschaurechnung, Szenariotechniken sowie Auslastung vorgegebener Risikobudgets überwacht. Hierzu werden anerkannte EDV-Instrumente und Verfahren eingesetzt, die den gesetzlichen sowie bankinternen Grundsätzen entsprechen.

Die interne Revision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Maßnahmen und Ziele.

Zur Beurteilung der Bonität der Kreditnehmer setzt die Bank ein anerkanntes Ratingverfahren ein. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumina und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen.

Sämtliche Ausfallrisiken sind durch entsprechende Risikovorsorgen in voller Höhe abgedeckt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft wird immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe.

Gemäß § 25 a Abs. 1 KWG verfügen wir über geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken. Ein entsprechendes Risikoüberwachungssystem wurde aufgebaut und wird laufend weiter entwickelt. Die wesentlichen Komponenten werden im Folgenden dargestellt.

Die Adressausfallrisiken aus dem Kundengeschäft sind unverändert als unproblematisch zu beurteilen. Sie erforderten auch im Berichtsjahr einen geringen Umfang an Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Kundenforderungen. Die Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen gedeckt.

Die Überwachung der Adressausfallrisiken erfolgt in der Kreditabteilung mit Hilfe eines Ratingsystems. Dieses wird in Zukunft noch weiter ausgebaut werden, um die Steuerung des Kreditportfolios noch effektiver gestalten zu können.

Die Liquiditätsrisiken und die Zahlungsbereitschaft werden eng überwacht und durch den aufsichtsrechtlichen Liquiditätsgrundsatz begrenzt. Die Liquiditätssteuerung erfolgt in erster Linie im Rahmen der täglichen Disposition durch das Rechnungswesen und der Mindestreserveunterhaltung für das tägliche Bankgeschäft. Die Struktur im Einlagen- und Kreditgeschäft ist diversifiziert, d. h., es besteht eine große Streuung der Einlagen, zumal die Bank selbst nur das Privatkundengeschäft betreibt. Aufgrund der ausreichenden Diversifikation im Hinblick auf die Vermögens- und Kapitalstruktur konnte die Bank jederzeit den Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Das Zinsänderungsrisiko als wesentliches Marktpreisrisiko der Bank wird anhand der dynamischen Zinselastizitäts- und Zinsbindungsbilanz überwacht und gesteuert. Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Zusätzlich wird das Marktpreisrisiko im Rahmen einer Barwertbetrachtung gemäß VR-Control mit den Methoden eines Value-at-Risk-Verfahrens auf der Basis einer historischen Simulation gemessen.

Die operationellen Risiken werden anhand von Notfallplänen und Backup-Einrichtungen begrenzt.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare begegnet. Bei Rechtsstreitigkeiten schalten wir die Rechtsabteilung unseres Verbandes oder einen Rechtsanwalt ein.

2. Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	1.059	135	+	924	684,4
Rücklagen	24.254	23.248	+	1.006	4,3

Die Vermögenslage der Bank ist dem Geschäftsumfang angemessen. Der Zuwachs beim gezeichneten Kapital resultiert aus der Erhöhung der Geschäftssteile mit Ankündigung einer Dividende. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kernkapitalquote nach § 325 Abs. 2 Nr. 5 SolvV konnte von 9,52 % auf 10,07 % deutlich verbessert werden.

Die Gesamtkennziffer nach der Solvabilitätsverordnung liegt mit einem Koeffizienten von 16,4 % deutlich über der vorgeschriebenen Norm von 8 %.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 52,7 % (Vorjahr 55,8 %).

Der Rückgang resultiert aus Fälligkeiten im Kommunalkreditgeschäft.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Zur Abdeckung der latenten Risiken wurden Vorsorgereserven gebildet.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5) unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Anlagevermögen	70.966	70.993	-	27	-
Liquiditätsreserve	92.197	69.053	+	23.144	33,5

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 27,19 % (Vorjahr 24,30 %) an der Bilanzsumme. Der Anstieg der Wertpapieranlagen ist darauf zurückzuführen, dass die Zuwächse aus dem Einlagengeschäft vorwiegend in den Kauf von festverzinslichen Wertpapieren investiert wurden.

Wesentliche weitere Aktiv- und Passivstrukturen

Derivatgeschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte (Swaps und Caps) sind in einem Gesamtvolumen von insgesamt 42,5 Mio. EUR zu Absicherungszwecken gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossen worden.

Zinsänderungsrisiko

Wir rechnen mit einem moderat steigenden Zinsniveau an den Geld- und Kapitalmärkten und haben uns entsprechend positioniert. Bei einer davon abweichenden Zinsentwicklung kann es zu einer Belastung der Ertragslage kommen. Aufgrund der liquiden Märkte und unserer Steuerungsinstrumentarien erwarten wir, die Risiken auf ein vertretbares Maß reduzieren zu können.

Währungsrisiko

Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

Sonstige Risiken/Chancen

Wesentliche sonstige Risiken, die auf die Lage der Bank Einfluss haben, sind nicht vorhanden.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Aufgrund der Mittelzuflüsse bei den Kundeneinlagen ist eine hohe Liquidität gegeben.

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben.

Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die Bestimmungen der Liquiditätsverordnung (Kennziffer) wurden zu jeder Zeit eingehalten und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäftes im Rahmen der strategischen Planung. Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	10.197	7.794	+	2.403	30,8
Provisionsüberschuss ²⁾	356	467	-	111	23,8
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	2.728	2.487	+	241	9,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	2.436	2.175	+	261	12,0
Bewertungsergebnis ³⁾	- 3.224	- 1.806	-	1.418	78,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.187	1.832	+	355	19,4
Außerordentliches Ergebnis	- 50	-	-	50	-
Steueraufwand	1.271	1.037	+	234	22,6
Jahresüberschuss	866	795	+	71	8,9

1) GuV – Posten 1 abzüglich GuV – Posten 2.

2) GuV – Posten 5 abzüglich GuV – Posten 6.

3) GuV – Posten 13-16

Im Berichtsjahr war ein Anstieg des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Er beträgt 1,70 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS) gegenüber 1,38 % im Vorjahr. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch die versteilerte Zinsstrukturkurve.

Der Provisionsüberschuss beträgt 356 TEUR (Vorjahr 467 TEUR) und soll in den kommenden Geschäftsjahren wieder gesteigert werden. Er beträgt 0,05 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS) gegenüber 0,08 % im Vorjahr.

Die Personalkosten sind um 241 TEUR bzw. 9,7 % angestiegen. Der Zuwachs resultiert hauptsächlich aus erhöhten Zuführungen zu den personalbezogenen Rückstellungen und aus Tarifierhöhungen der Beschäftigten.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen liegen mit 2.436 TEUR um 12,0 % über dem Vorjahr. Maßgeblich hierfür waren insbesondere erhöhte Werbeaufwendungen sowie strukturelle Veränderungen.

Das Bewertungsergebnis konnte, aufgrund gestiegenem Wertberichtigungsbedarf bei einigen Wertpapieren im Eigenbestand der Bank, nicht auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 355 TEUR auf 2.187 TEUR.

Vom Bilanzgewinn in Höhe von 866 TEUR werden mit Feststellung des Jahresabschlusses 850 TEUR den Rücklagen zugewiesen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote zum 31.12.2010 beträgt 4,36 % (Vorjahr 4,20 %).

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage der PSD Bank Koblenz eG

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für 2011 wird die Zinsspanne aufgrund der wieder leicht steigenden Zinsen leicht zurückgehen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird ausgehend von unseren Planungsprämissen in den Jahren 2011 und 2012 voraussichtlich leicht rückläufig sein.

Insbesondere durch den Wettbewerbsdruck im Bereich der Direktbanken werden die Anforderungen an die Produktpalette sowie die Preispolitik steigen. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht daher eine Stärkung der Kundenbeziehungen durch umfassende und qualifizierte Beratung zu marktgerechten Konditionen.

Im Kreditgeschäft sollen die latenten Risiken auch weiterhin durch eine laufende Überwachung in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden.

III. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Unsere Bank erwartet in den nächsten Jahren einen unverändert anhaltenden harten Wettbewerb im Kundengeschäft, für welchen sie mit ihrem Geschäftsmodell und ihrer Kunden- und Produktphilosophie gut aufgestellt ist.

Trotz der Unwägbarkeiten der weiteren Entwicklung infolge der globalen Finanzmarktkrise rechnet unsere Bank unter Berücksichtigung ihrer Anlagestruktur in den beiden nächsten Jahren mit keinen gravierenden Belastungen aus den Wertpapieranlagen, die zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit der Bank führen könnten.

Wir erwarten aufgrund der in 2010 durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen einen Anstieg der Sach- und Personalaufwendungen. Hierdurch wird in 2011 das Betriebsergebnis vor Bewertung belastet.

Wegen der guten Vermögenslage, der damit verbundenen Risikotragfähigkeit und unseren regionalen Marktkenntnissen gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter zu nutzen. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin den geschäftspolitischen Schwerpunkt unseres Hauses.

IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen folgende Filialen:

- Filiale Mainz: Am Kronberger Hof 1, 55116 Mainz
- Filiale Worms: Wilhelm-Leuschner-Straße 25, 67547 Worms

B. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

4,500 % Dividende auf Geschäftsguthaben	15.263,42 EUR
Gesetzliche Rücklage	90.000,00 EUR
Andere Ergebnismrücklagen	760.463,62 EUR
insgesamt	865.727,04 EUR

Koblenz, den 24.01.2011

PSD Bank Koblenz eG

Der Vorstand



Merkes



Schittler

Dieser Vorschlag wurde in der Generalversammlung am _____ beschlossen.

C. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Koblenz, 24.01.2011

A handwritten signature in black ink, reading "Ludwig Krämer". The signature is written in a cursive style with a prominent loop at the end of the last name.

Krämer
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

www.psd-koblenz.de

Hier ist günstig sicher



vormals Post-Spar- und Darlehnsverein